

Mit Ihrer Kuhrfürstl. Gnaden zu Kölln gnädigstem Privilegio

Freytag, den 25. Octob.

I. Citationes edictales.

Aus Befehl des Hochfürstl. Münstrisch. Herrn Stadts Richtern werden hiemit die sich von hier entfernte Eheleute Georg Schulze des Endes edictaliter verabladet, um sich über die an Seiten Bartholomæi Rempe Führern unter des Herrn Generalmajorn von Stael Regiment wider ihnen eingebrachte zu zehn Rthl. 4 ß. 8 dt rückständige Forderung innerhalb 9 Tagen nach dreymaliger Bekanntmachung dieses bey dem hiesigen Stadtsgericht so gewiß behörend zu erklären, als ansonst nach Ablauf dieser Frist solche für bekannt gehalten, auch ferner ertheilt werden solle, was recht ist. Signat. Münster den 23. Octob. 1782.

De spec. Mandato D. Judicis urbici
J. H. A. Bruns, Grschbr.

Aus Befehl des Hochfürstl. Herrn Richtern der Stadt Warendorf und Amts Sassenberg, Herman Johann Reinhartz, deren Rechten Doctoren, wird der von hier sich heimlich weg begebener Jacob Darpe hiemit edictaliter citirt und abgeladen, um innerhalb sechs Wochen Frist so gewiß persönlich bey hiesigem Warendorfschen Gerichte zu erscheinen, und auf die vom Fiscus wider ihn angebrachte Klage der Ordnung gemäß zu antworten, als widrigenfalls wider ihn Jacob Darpe das ferner rechtliche erkannt werden solle. Geben Warendorf den 16. Octob. 1782.

Aus Befehl des Hrn. Richtern
Simons, Grschbr.

Aus Befehl des Herrn Richtern Doctoren Baltzer werden alle und jede Gläubiger des Leintuchmachern Johann Henrich Schemmeling hiedurch zum 2ten mol edictaliter verabladet, um in Zeit von 14 Tagen ihre an selben habende Foderungen mittels darüber sprechenden Urkunden obsonstigen Beweisthümern sub pœna perperni silentii gerichtlich vorzubringen. Geben Horstmar den 7. October 1782.

J. B. Lohe, Grschbr.

II. Gerichtliche Notifications.

Wenn Jemand in einem Zeitraume von 24 Jahren ein Theebrett oder Plat de Menage von Augsburger Silber, imgleichen eine silberne englische Uhr von Meister Godfrid Poy, woran eine stahlerne Kette und zwey Schlüssel von Meßing, sodann ein Hacken in einem kleinen Futteral hanget, vermisset hat, der wolle solches dem hiesigen Stadtgericht bald möglich und um de gewisser anzeigen, weilen er vermuthlich zu seiner Entschädigung wird gelangen können. Sign. Münster 22. Octob. 1782.

De Mandato D. Judicis urbici
J. H A. Bruns, Grschbr.

III. Vermischte Nachrichten

Da mehrmalen in diesem Intelligenzblatt bekannt gemacht worden, daß die Gläubiger des gewesenen Stückgiessern Stocky ihren decretmäßigen Antheil vom Protokoll des Endsbenennten Actuarii erhalten können, folgende Gläubiger, als Rüther, Hölscher, Schulenberg Tortual, Keller, Bothe, Hag, Kock, Berghus, Harbers, Rösgen, Hafkenscheid, Schulenberg und Bentfeld aber nicht erschienen sind, als werden dieselbe hiedurch nochmals erinnert, erwähnten Antheil am künftigen Montag den 28. dieses Morgens um 11 Uhr von der geheimen Kanzley im Fraterhause gegen Quitung abzuholen. Münster den 24. Octob. 1782.

J. Bruchausen.

Ein ausserhalb Aegidii Thor ohnweit der Aa und nächst am neuen Badhaus belegener Garte steht aus freyer Hand zu verkaufen. Das Intellig. Comt. giebt weitere Nachricht.

Ein Haus allhier in Sendenhorst am Ostgraben belegen, welches von Wäusen selig ist bewohnet worden, und sich in gutem Stande befindet, nebst zugehörigem Gehöffde, soll auf sichere Jahren verheuret werden, und kann solches Haus gleich bewohnet werden. Liebhabere wollen gefälligst dieses Haus in Augenschein nehmen, und die Conditionen bey mir Untergeschriebenen vernehmen. Sendenhorst den 20. Octob. 1782.

Joh. Henrich Bartels.

Weil mir vom Send noch ein Rest von Ratafia nachgeblieben, in ganzen, halben und 1/4 Bouteilgen; desgleichen härne Armbänder mit und ohne Schmelzen, Spiegel Toilets, und verschiedene Sorten von Pappenen Käßgen; so ersuche alle geneigte Liebhaber obgenannter Sachen, zu baldiger Abnahme, und können der wohlfeilsten Preisen versichert seyn. Mein Logis ist auf der Hörsterstraße bey dem Schuhmacher Bömer. Storbäck.

Bey Meister Fleyge auf der Königsstraße sind zwey meublirte Zimmer für ledige Personen, und ein Zimmer mit einem Ofen zu verheuren, und können gleich bezogen werden.

Untergeschriebener vom Collegio medico approbirter Zahnarzt empfiehlt sich bey hohen und niedrigen Standespersonen sowohl im Ausnehmen als Einsetzen der Zähnen, wie auch im Putzen zu Erhaltung derselben. Sein Logis ist auf der Löherstraße in des Herrn Pfenningmeisters Haus in Nro. 497.

Joh. Adolph Reuter.

Johannes Hencke, logirt bey Herrn Beckeramtsverwandten Evens auf der Rothenburg zum Einhorn, verkauft veritabeln Braunschweiger Hopfen, rekommendirt sich bey allen Bierbrauern in und ausser der Stadt, verkauft auf Probe, und giebt dabey ein halbes Jahr Kredit.

Auf den ersten Zug der 111ten Neusser Ziehung, welche den 25sten Nov. l. J. vollzogen wird, ist eine neue silberne Sackuhr zu gewinnen. Loosen darzu sind für 6 Ggr. das Stück bey Unterschriebenen zu haben. Warendorf den 24sten Octob. 1782.

Strobeck, Collecteur.

Vermischte Neuigkeiten.

Aus Schlesien, vom 11. Octob.

Während des letztern Aufenthalts unsers allergnädigsten Königs zu Breslau, erliessen Se Majestät an den dortigen Weihbischof von Rothkirch eine Kabinets-Ordre, welche derselbe 3 Tage darauf, den 28sten August, der ganzen katholischen Geistlichkeit in Schlesien bekannt machte, und sie zugleich ermahnte, diese Aufmerksamkeit Sr. Königl. Majestät, welche sich sogar bis auf ihre aus den gegenwärtigen Vorgängen benachbarter Staaten entsprungene Bekümmerniß erstrecke, durch Auszeichnung in der pünktlichsten Treue und Devotion zu allen Zeiten und unter allen Umständen zu erkennen. Am 17ten September hat hierauf die gesamte katholische

Geistlichkeit in allen Kirchen ein Te Deum, wegen dieses Königl. Kabinets-Schreiben, singen lassen. Das Schreiben selbst ist dieses:

Würdiger, Vester, lieber Getreuer!

Ich finde für nöthig, der katholischen Geistlichkeit, besonders in den Stiftern und Klöstern, eine Declaration in folgender Art zu machen: nämlich, sie könnten versichert seyn, daß, so lange sie sich wie getreue und redlich gesinnte Unterthanen verhalten, sie von Mir nichts zu befürchten hätten; Ich würde nie etwas rühren noch ändern, ausser was die zu bezahlende Contribution sey, in der Art, wie das voriz festgesetzt wäre, sonst würde Ich nie das mindeste weiter von irgend einem Stifte oder Kloster verlangen, noch weniger aber etwas einziehen.

Dagegen müssen sie sich aber auch zu allen Zeiten als getreue und rechtschaffene Unterthanen betragen, und besonders in Kriegszeiten keine Untreue gegen Mich und das Land bezeigen. Widrigenfalls, und wo ich dergleichen mögte gewahr werden, so würden sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn Ich sollte genöthigt seyn, ein dergleichen Stift oder Kloster, in welchem sich dergleichen untreue Geistliche oder Mönche befinden, aufzuheben. Ich habe Euch demnach hierdurch auftragen wollen, diese Declaration in Meinem Namen der sämtlichen Stifts- und Kloster-Geistlichkeit auf eine Art, wie Ihr es am besten findet, öffentlich bekannt zu machen, und bin im übrigen Euer gnädiger König.

Breslau den 26. August 1782.

Friedrich.

Aus dem Lager vor Gibraltar, vom 28. Sept.

Sobald dem Herzoge von Crillon durch einen ausserordentlichen Courier die Nachricht zugegangen war, daß die englische Flotte unter dem Admirale Howe von Portsmouth nach Gibraltar abgesegelt sey, ließ er dem Befehlshaber der vereinigten Flotte, Dom Ludwig von Cordowa, auf der Stelle Wissenschaft davon geben, welcher seiner Seits allen Commandanten und dem Schiffsvolke diese Neuigkeit ebenfalls mittheilte, wodurch dieselbe in eine lebhafte Freude versetzt wurden, und ein heftiges Verlangen blicken liessen, dem Feinde unter die Augen zu treten. Die Kanonenschluppen wird man, wo möglich, bis auf 250 vermehren. Auch ist man beschäftigt, Holzflösse zu bauen, die so, wie die Kanonenschluppen, 42pfündner tragen sollen. Diese Holzflösse sind von einer neuen Erfindung, und werden bis auf die Spitzen der Felsen Prellschüsse thun.

Unsere Schiffsarmee liegt noch immer in der Bucht von Algezikas vor einem Anker. Der Katholische König hat den beyden Grafen von Artois und Dammartin geschrieben, daß Se. Majestät wünschten, Ihre Königl. Hoheiten möchten bis zu Ende der Belagerung in dem Lager verbleiben. Unser Feldherr hält alle seine Anordnungen noch immer geheim; dem ungeachtet scheinen alle Anzeigen zu einem Sturme vorhanden zu seyn. Es wird eine große Anzahl hölzerner und seilerner Leiter von erstaunlicher Größe verfertigt, und in den Schmieden stark an eisernen Hacken gearbeitet. Sonder Zweifel wird nichts ernsthaftes vorgenommen werden, ehe und bevor die kombinirte Schiffsarmee und die englische Flotte sich einander geprüfet haben. Es wird zu einem der blutigsten Treffen unter ihnen kommen.

Der Herzog von Crillon hat unter die Officier und Gemeine, deren gute Aufführung und Tapferkeit seinen Beyfall verdienen, im Namen Sr. Katholischen Majestät Pensionspatente vertheilet. Gleiche Gnade wiederfuhr 4 Feldwebeln, die sich in den Linien am meisten ausgezeichnet haben, indem ein jeder ein Pensionspatent von 150 Livres von dem Grafen von Artois erhielt. Den Grenadiern, Jägern, und übrigen Soldaten, welche sich gut verhalten haben, sind sehr großmütige Belohnungen von dem Prinzen selbst ertheilt worden. Diese Leute wurden dem Grafen von Artois durch ihre Obersten vorgestellt, und Se. Königl. Hoheit geruheten, denselben öffentlich Dero Lob beyzulegen, auch die übrigen zur Nachahmung aufzumuntern.

London, vom 12. Octob.

Einer unserer besten Geschwindesegler hat die Reise nach Newyork angetreten, und ein Vertrauter des Grafen Shelburne ist mitgefahren, um dort, wo möglich, das wieder gut zu machen, was die mehrmalen erwähnte, vom Herrn Fox dorthin gesandte Ordre, zur Anerkennung der Unabhängigkeit, schlimm gemacht hatte. Man sagt, Carleton und Digby hätten

deshalb um ihre Entlassung angehalten. Man geht noch weiter, und sagt, Charles Fox sey dazu gar nicht authorisirt gewesen. Nach allen Sagen aber bleibt diese ganze Geschichte immer noch ein Räthsel; doch weis man so viel als gewiß, daß ein angesehener Herr noch vor wenigen Abenden öffentlich erklärt hat; Zu Ende des Jahrs 1783 würde der Friede noch nicht geschlossen seyn; und auf Whites Coffeehaus wurden dieser Tagen tausend Pf. Sterl. darauf gewettet, daß Amerika noch in 10 Jahren nicht unabhängig seyn werde.

Haag, vom 17. Octob.

Die Staaten von Holland und Westfriesland waren gestern und heute versammelt. — Wie man vernimmt, so ist gesagter Versammlung ein Gutachten des Hofes von Holland wegen des in gefänglicher Haft als Staatsgefangenen sitzenden Officiers vorgelegt worden, um zu vernehmen, ob er von dem Kriegsgerichte oder dem gewöhnlichen Gerichte verurtheilt werden soll. Dieser junge Officier ist von einem ansehnlichen Geschlechte, und Fähndrich beym ersten Bataillon des löbl. Regiments, Graf von Ysemburg, so dermalen sein Standquartier auf der Insel Schouven hat. Seine Absicht schien dahin zu gehen, den Engländern eine Landung auf der Insel Goree, welche man für den Schlüssel von der Maas betrachtet, zu erleichtern. Bey seiner Haft hat sich, wie man versichert, ein in brittischen Diensten stehender irländischer Ingenieur, welcher sich auf der Insel Schouven aufhielt, eiligst aus dem Staube gemacht. Da sein Urtheil beschleunigt werden soll, so ist auch eine feyerliche Deputation heute zu dem Prinzen Statthalter gegangen, um Sr. Durchl. das Verlangen Ihrer Großmögenden zu eröffnen, daß, durch die Vollziehung des Urtheils wider den Beschuldigten, den Berathschlagungen über die Befugniß des Richterstuhls, der ihn verurtheilen soll, kein Nachtheil erwachse.

Münster, vom 24. Octob.

Ihro Kuhrfürstl. Gnaden, unser gnädigster Fürst und Herr, haben gestern Morgen die hiesige Haupt- und Residenzstadt verlassen, und bey vollkommenstem Wohlseyn, unter den beißesten Segenswünschen der Hochstifts Münsterischen Unterthanen, die Reise nach Höchstdero Erzstift angetreten.

Kurzgefaßte Neuigkeiten.

Nach Berichten aus Paris, soll es seine Richtigkeit haben, daß der Herzog von Crillon die Erklärung von sich gegeben: Er wolle, wenn die kombinirte Flotte ihre Pflicht beobachtete, seinen Kopf darauf verbürgen, daß er den Gouverneur Elliot zur Capitulation nöthigen würde.

Verschiedene Magnaten in Nieder Ungarn haben, dem Vernehmen nach, vom Hofe den Befehl erhalten, auf ihren Gütern alles Nothwendige zur Beherbergung Rußischer Truppen in Bereitschaft zu halten.

Die kriegerischen Auftritte an der Türkischen Gränze sind nun vor der Hand zu Ende. Die Türkischen Landstreicher und Räuber sind zerstreut und vertrieben, die österreichischen Truppen haben sich einiger ihrer alten Schlösser bemächtigt, und 30 elende türkische Dörfer, meistens Bauerhütten, verwüstet, worauf sie wieder nach ihren Quartieren zurückgekehrt sind, und den Befehl haben, bey der geringsten Ausschweifung der Türken auf selbige Feuer zu geben.

Als der Herr Graf von Norden auf der Reise von Stuttgard nach Wien, die Gegend von Altenötting paßirte, war ein Knecht, der einen 6 spännigen Wagen des Gefolges führte, so unglücklich, zu stürzen, worauf Se. Kais. Hoheit die größeste Sorgfalt für ihn tragen liessen, ihm 100 Ducaten schenkten, und ihm eine lebenslängliche Versorgung zusichern liessen, im Fall er nicht gut curirt und unbrauchbar bleiben sollte.

Kuhrfürstl. Köllnisches Lotto in Bonn.

Die bey der 232sten Ziehung am 21ten Octob. aus dem Glücksrade gezogenen Numern sind folgende: 31. 64. 14 71 49. Die 233ste Ziehung geschiehet den 4ten Nov. 1782

Hemmerling, Commiss.

Kuhrfürstl. Köllnisches Lotto in Deuz.

Die bey der 350sten Ziehung den 18ten October aus dem Glücksrade gezogenen Numern sind folgende: 11. 75. 61. 67. 73. Die 351ste Ziehung geschieht den 25ten Oct. 1782.

Hemmerling, Commiss.